

Mikrokredit ist keine Sozialhilfe

Der Verein «Go!» vermittelt Leuten, die selbständig werden wollen, einen – rückzahlbaren – Kleinkredit sowie das nötige Coaching; Partner ist die Zürcher Kantonalbank.

VON HANS WICKI

ZÜRICH Eine Idee aus den Entwicklungsländern hat den Weg nach Europa und auch in die Schweiz gefunden. Dass Zürich nach Lausanne als zweiter Ort zupackte, mag der sich verschlechternden Wirtschaftssituation zugeschrieben werden, doch die Vorbereitungen begannen vor der Krise. Engagiert hat sich die Stadt bereits beim Technopark und beim StartZentrum. Doch werden hier andere Kreise angesprochen als bei «GO!»: Während erstere sich um Start-ups kümmern, bietet der Verein Hilfe gezielt Leuten an, die sich mit einer Dienstleistungs- oder einer Produktidee selbständig machen und ihren Lebensunterhalt verdienen wollen, ohne nach den Sternen zu greifen.

Gerade deswegen kann sich der Zürcher Stadtpräsident Elmar Ledergerber so dafür begeistern, wie er gestern an der Präsentation der Idee den Medien plastisch darlegte: «Wenn nur schon 15 Leute aus der Arbeitslosigkeit geholt werden, lohnt sich das Projekt.» Dies bewog den Zürcher Stadtrat, für die ersten drei Betriebsjahre einen Beitrag von 945 000 Franken zu bewilligen.

Die Kredite, zwischen 5000 und maximal 40 000 Franken, seien jedoch kein Geschenk, sondern es wird eine Rückzahlung in einem Umfang erwartet, wie dies bei ähnlichen Modellen in andern Teilen der Welt üblich ist – um die 90 Prozent. Gemäss Ruedi Winkler, Präsident des Vereins «Go! Ziel selbständig» und zuvor langjähriger Chef des Stadtzürcher Arbeitsamtes, ist denn auch

die Vergabe von Krediten ein beinhardt Geschäft und keinesfalls eine verkappte Sozialhilfe. Wer unter solchen Gesichtspunkten einen Kreditantrag stellt, bleibt chancenlos.

Abklären und notfalls abraten

Wer sich dagegen mit einer tragenden Idee meldet, wird zu einem oder mehreren Gesprächen eingeladen, wo er oder auch sie seine oder ihre Vorstellungen zu präsentieren hat. Laut Nadine Auer, Geschäftsführerin des Vereins, wird zuerst die Marktfähigkeit der Idee geprüft und bei positivem Befund der Umfang der Finanzen geklärt, der zur Realisierung des Projektes realistisch ist. Unterstützt «Go!» das Projekt, wird der Kreditantrag erstellt und der Zürcher Kantonalbank (ZKB) vorgelegt. Diese befindet abschliessend über das Begehren.

Antragsteller werden jedoch auch danach nicht allein gelassen. Vielmehr werden Kreditnehmende beraten, steht ihnen bis zur vollständigen Rückzahlung ein Mentor zur Seite.

Mitleidsblick vermeiden

Dass ein breites Interesse vorhanden ist, zeigt Auer anhand der bereits 40 Anfragen, die seit Februar eingegangen sind, und zwar aus dem gesamten Wirtschaftsraum Zürich sowie auch aus Schaffhausen. Und drei Personen seien kurz davor, die Kreditfähigkeit zu erlangen. Es habe aber auch Interessierte gegeben, denen davon abgeraten worden sei, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.

Winkler gab zu, man sei nicht vor Fehlern in der Beurteilung gefeit. Doch



**könne man von Erfahrungen mit Mikro-
krediten ennet der Grenze profitieren.
Was es tunlichst zu vermeiden gelte, sei
der Mitleidsblick, so Giampaolo Silves-
tri. Der Geschäftsleiter der ProFimann-
heim legte dar, wie anfangs alles falsch
gelaufen sei, weil die Abklärungen zu
wenig gründlich erfolgt seien, zu sehr
der soziale Blick geherrscht habe. Als
man das Prinzip «Kein Kredit ohne Be-
ratung vorher und Coaching danach»
durchgesetzt habe, habe man die Sache
in den Griff bekommen; die Rückzah-
lung erreiche jetzt 93 Prozent.**